

Gaustammtisch mit Geschichtsstunde

Waldgau-Trachtler hörten bei ihrem Stammtisch in Schönberg viel von den Geschehnissen damals in den letzten Kriegstagen -

In einer ganz besonderen Lokalität trafen sich vor kurzem die Trachtler des Bayerischen Waldgaues zu ihrem Juli-Gaustammtisch. 22 Anwesende konnte Georg Pichler, der Vorsitzende des Heimat- und Volkstrachtenvereins Schönberg im Turmstüberl am Kadernberg willkommen heißen. Darunter waren auch Gauvorsitzender Andreas Tax, Schriftührerin Regina Pfeffer, Ehrenmitglied Sepp Schiller mit Frau Maria sowie Alois Haydn (stv. Vorsitzender des Dreiflüssegaues Passau) mit Frau Regina. Auch Andreas Tax entrichtete Grußworte, in die er Walter Weiß aus Pocking, einen „oidn Spezl“ und Freund des Waldgaues, einschloss. Er dankte Georg Pichler und seiner Mannschaft für das Ausrichten des Stammtisches. Gleichzeitig erinnerte er an die Jubiläums-Arberkirchweih am 23. August. Zum 50-jährigen Jubiläum nach Wiederbelebung, das man zusammen mit dem Bayerischen Waldverein ausrichtet, wird auch Bischof Rudolf Voderholzer erwartet. Tax hofft darauf, dass sich viele Vereine mit ihren Fahnenabordnungen daran beteiligen. Weiter wies er hin auf den Waldgau-Hoagartn am 31. Oktober in Neuschönau und die laufenden Planungen für das Niederbayerische Trachtenfest der Gau Dreiflüsseggau, Niederbayern und Bayerischer Waldgau in Bodenmais, das vom 3. bis 5. Juni 2016 stattfindet. Gemeinsam ging man zur Christophorus-Bergkapelle und besah sich die dort befindliche Gedenktafel, die im Gedenken an die Zerstörung des Marktes Schönberg (ein wichtiger Brückenkopf vor Passau) und seine Opfer errichtet wurde. Pichler gab einen Überblick über die dramatischen Geschehnisse der letzten Kriegstage vor 70 Jahren, als fremde Menschen in den Ort kamen, und erinnerte an diesem geschichtsträchtigen Ort an die im April stattgefundenen Gedenkwochen anlässlich des 70-jährigen Kriegsendes in Schönberg.

Schönberg war für ein paar Tage Zufluchtsort für Sippen und Sonderhäftlinge, die in die sogenannte „Alpenfestung“ gebracht und als Faustpfand für das NS-Regime dienen sollten. Auch der evangelische Pfarrer Dietrich Bonhoeffer wurde mit weiteren NS-Kritikern in Schönberg für kurze Zeit festgehalten, ehe er dann noch kurz vor Ende des Krieges in Flossenbürg ermordet wurde. Die Sonderhäftigen wurden tatsächlich nach Südtirol gebracht, Niederndorf im Hochpustertal, und dort in die Freiheit entlassen. Vom Kadernberg aus wollte man den Vormarsch der US-Truppen aufhalten, was zur Folge hatte, dass noch viele ihr Leben verloren und Schönberg zu großen Teil zerstört wurde. „Gott bewahre uns und unsere Nachkommen, dass jemals wieder so was geschieht.“ Als einer der letzten Zeitzeugen wusste auch Ehrenvorstand Georg Praml noch einiges von damals zu berichten. „Die amerikanischen Panzer rückten ein, die gesamte Nordseite des Marktes war ein Flammenheer, zahlreiche Häuser wurden zerstört und viele Todesopfer waren zu beklagen.“

Hoch über der Marktgemeinde Schönberg erhebt sich der in Holzbauweise errichtete Aussichtsturm in 700 Meter Höhe. Spätestens nach dem Aufstieg über die 120 Stufen über acht Stockwerke kamen die Trachtler bei den derzeit herrschenden hochsommerlichen Temperaturen ordentlich ins Schwitzen. Oben an der in 30 Meter luftiger Höhe befindlichen Plattform angekommen aber wurden sie mit einem atemberaubenden Fernblick auf die Mittelgebirgslandschaft der umliegenden

Bayerwaldberge und Ortschaften entlohnt. Faszinierend war auch der farbenprächtige Sonnenuntergang.

Für gute Stimmung musikalischer Art in dieser lauen Vollmondnacht sorgten die beiden Musikerinnen der „Schönberger Trachtlermusi“. Und auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz. Der nächste Stammtisch dieser Art findet am 3. September in Grafenwiesen statt.